

Losung für den 5. Mai 2020

**Gott breitet den Himmel aus und geht auf den Wegen des Meers. Er macht den großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.**  
**Hiob 9, 8.9**



Entdeckt in der altorientalischen Abteilung des Grassimuseums in Leipzig

**Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare.**

**Kol. 1,15-16**

Jetzt, Anfang Mai, wird sich der Planet Venus aus meinem Blickfeld verabschieden, abends vom Balkon wenn ich nach oben schaue.

Der Merkur wird nun an seine Stelle treten, sobald die Sonne untergeht.

Seitdem ich abends immer zu Hause bin, war mir das helle Licht am Himmel über den Dächern aufgefallen, wie nie zuvor. Ich schaute nach und fand heraus:

Venus ist's, der Abendstern und kein Satellit etwa, was ich zuerst vermutet hatte.

Im Juni wird das Sternbild oder besser gesagt, er, der Planet als Morgenstern wieder sichtbar sein.

Er ist nicht weg, nur aus unserem Gesichtsfeld verschwunden.

In Bewegung wie der Mond, der Matthias Claudius inspirierte, als er das Lied dichtete, das uns begleitet. Singen Sie es noch, jeden Abend um 19.00 Uhr, laut oder leise?

Die Wendung aus dem Gedicht „...und wissen gar nicht viel...“, wird uns in dieser Zeit, die wir gerade erleben, sehr bewusst.

Ich weiß leider nicht viel über Sterne, Bilder am Himmel, die die Phantasien und Geschichten schon seit altersher beflügeln.

Abraham sollte zum Himmel schauen, so die biblische Überlieferung, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie zahlreich seine Nachkommenschaft einmal sein würde...

Sara konnte darüber nur lachen.

Der Stern von Bethlehem weist den Sterndeutern aus dem Morgenland ihren Weg zum Heiland, Licht der Welt. Sie meinten es sehr ernst, als sie sich auf den Weg machten, um den neuen König zu suchen.

Der Bethlehemstern hat acht Zacken, entsteht durch zwei übereinander gelegte Quadrate und unterscheidet sich vom Davidstern, der auf gleiche Weise durch zwei Dreiecke geformt wird. So viel zur Bildersprache.

Die Verbindung zwischen dem Fundstück aus dem Grassimuseum und meinen biblischen Sternengedanken ist gewiss nicht zwingend; aber je länger ich das Bild betrachte, desto mehr leuchtet mir ein Zusammenhang ein. Ein Mosaik aus Sternen, die ursprünglich nicht zusammengehörten, so dass in der Mitte ein Kreuz entsteht.

Kein Zufall sicherlich, aber es bleibt ein Geheimnis, ob und was es ursprünglich wohl bedeutet haben mag.

Aber entsteht nicht immer der Sinn im Auge des Betrachters?

Ich sehe das gleichschenklige Kreuz in der Mitte, Zeichen der Auferstehung. Umrahmt von Sternen verbindet es sich mit allen Kulturen und Sternen am Himmel und Menschen auf der Erde...

In unserem Gesangbuch findet sich zur großen Freude vieler Menschen das populäre Kinderlied, das auch für Erwachsene ist, unter EG NR. 511

**Weißt du, wie viel Sternlein stehen**

**An dem blauen Himmelszelt**

**Weißt du, wie viel Wolken gehen**

**Weit hinüber alle Welt**

**Gott der Herr hat sie gezählet,**

**Dass ihm auch nicht eines fehlet**

**An der ganzen großen Zahl...an der ganzen großen Zahl.**

Es grüßt Sie aus der Flottbeker Kirchengemeinde

Ihre Pastorin U.Greve-Hegewald